Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr 176;
der Abonnements-Abteilung Nr 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Reklamen die Zeile 1 Mk.
Schluß der Inseratenannahme: vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, St. Braudausstraße 17;
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 290. **Halle, Mittwoch, den 24. Juni** **1914.**

Verstaatlichung oder Privatbetrieb?

Je weiter sich heutzutage die wirtschaftlichen Unternehmungen von Staat und Gemeinde ausdehnen, und je rascher auf der andern Seite private Riesenunternehmungen in die Höhe schießen, die selbst für die Staatsmacht bedeutlich werden können, um so dringender wird das Problem, nach dem besten Ausgleich dieses schwierigen Gegensatzes zu suchen. Denn wenn nun ein solcher nicht finden ließe, wenn immer nur der Zufall und die rein augenblickliche Macht den Sieg des einen oder andern Systems, des staatlichen oder privaten, entschiede, so konnte das jederzeit zu Katastrophen und Kulturstürzen schlimmster Art führen. Ist doch das römische Weltreich in der Hauptsache nur daran zugrunde gegangen, daß einzelne private Interessen die öffentlichen und allgemeinen Interessen überwucherten und erstickten. Die selben Grundbesitzer und Großkaufleute, die zurzeit für die Ausdehnung des Reiches die stärkste Triebkraft waren, haben später die inneren Kräfte des Reiches für ihre eigenen Zwecke so blindlings ausgebeutet, daß die nationale Lebenskraft darüber versiegte. Und dieses Problem wird für unsere Tage in anderer Form wieder täglich brennender.

Alle kommunistischen Ideen saugen aus der Angst vor den hier gegebenen Gefahren ihre Hauptnahrung. Mit dem Schlagwort von der Verstaatlichung glaubt man das gemeinnützige Interesse am besten gesichert. Denn natürlich wird die Staatsverwaltung doch eben das Allgemeinwohl über jedes sonstige Interesse stellen. Die öffentliche Kritik in Parlament und Presse wird schon das ihrige dazu tun, meint man, um die Staatsverwaltung bei dieser ihrer Pflicht zu halten, während man privaten Unternehmungen gegenüber von diesen Mitteln nur in wesentlich beschränkterem Umfange Gebrauch machen kann. Sie arbeiten weniger im Lichte der Oeffentlichkeit und ihre angestellten Organe stehen zur Leitung in unmittelbarer und engerer Abhängigkeit.

Trotzdem ist mit dem Schlagwort in Wirklichkeit hier wie überall wenig geleistet. Den Vorzügen des staatlichen oder kommunalen Wirtschaftsbetriebes stehen auch schwere Nachteile gegenüber. Eben die genannte öffentliche Kritik wirkt nicht nur immer anspornend und fördernd, sondern oft genug auch zurückhaltend und hemmend. Wo der Privatunternehmer leichten Herzens einmal einen gewagten Schritt tut, da scheut sich der Beamte, weil im Falle des Mißlingens nicht nur er, sondern mit ihm seine vorgesetzte Behörde und schließlich das ganze Gemeinwesen in die Polemik hineingezogen wird. Und diese Polemik wird um so schroffere Formen annehmen, als ein Gemeinwesen letzten Endes mit fremden Geldern, mit dem Gelde der Steuerzahler, arbeitet, wo der Privatunternehmer nur sein eigenes verwirtschaftet. Die größere Bewegungsfreiheit, die allein schon hierdurch der Privatunternehmer für sich hat, macht ihn in vielen Fällen einer kommunalen oder staatlichen Konkurrenz gegenüber stärker und leistungsfähiger. Dazu kommt der größere Anreiz zu neuen Schritten und Wagnissen. Die gemeinnützige Unternehmung ist von lauter Beamten getragen, die wohl ein dringendes Interesse an der Erhaltung haben, ein weit geringeres dagegen an der Weiterentwickelung der Unternehmung. Die Aussicht bei glücklichem Ausbau eines gemeinnützigen Unternehmens, für mehr Beamte Platz zu schaffen, wirkt bei den bereits angestellten nicht als sonderlich kräftiges Motiv. So bildet sich rasch ein gewisser konservativer Geist, eine Tradition von ziemlicher Wucht und Schwere, die selbst einem unternehmungslustigen Vorgesetzten keine allzu energischen Schritte erlaubt. Dabei ist die Möglichkeit, daß gerade die Unternehmungslustigsten an die Spitze eines staatlichen oder kommunalen Unternehmens kämen, schon an sich beschränkt. Faktoren wie Berücksichtigung der Anziennität, der politischen oder sonstigen Gesinnung und ähnliches wirken hemmend. Im Kreise der privaten Unternehmungen geht es um vieles bewegter zu, da gibt es bunktere Schicksale, unglückliche freilich, aber auch unglückliche, tiefe Stürze, aber dafür auch um so höhere Aufstiege. Und wie man diese lebendigere Kraft ohne Schaden in die gemeinnützigen Betriebe hineinleiten könnte, das wäre die Frage, auf deren Beantwortung es ankäme. Oft genug wird es fruchtbarer sein, das private Kapital auf seine Art arbeiten zu lassen, und nur in bestimmten das öffentliche Interesse berührenden Aufgaben ihm Vorschriften zu machen und Kontrollinstanzen zu geben, als die Wucherungen der ausartenden Privatinteressen sogleich durch völlige Verstaatlichung beseitigen zu wollen.

Der Kaiser bei der Eröffnung des Kaiser Wilhelms-Kanals.

Brunsbüttelkoog, 23. Juni.

Die „Hohenzollern" ging mittags auf die Reede, wo der Kaiser nachmittags an Bord ging. Um 5 Uhr lief die Jacht dann in die neue Schleuse ein, vor der sie ein ausgespanntes Band unter den Hurrarufen der dort aufgestellten Arbeiter durchschnitt. Der Kaiser dankte freundlichst von der Kommandobrücke aus. Durch das Einlaufen der „Hohenzollern" in die neue Schleuse, die der Kaiser gestern besichtigt hatte, wurde der fertige Kanal nunmehr dem Verkehr übergeben, und es ist den größeren Schiffen mehr als bisher die Möglichkeit gegeben, den Kanal zu passieren. Der Hauptakt der Eröffnung folgt morgen bei Holtenau.

Der Kaiser beim Norddeutschen Regattaverein.

Der Kaiser ging bald nach 7 Uhr mit dem Hapagdampfer „Willkommen", geleitet von den Vertretern der Stadt Hamburg, des Norddeutschen Regattavereins und der Hamburg-Amerika-Linie, an Bord der Hapag-Dampfjacht „Viktoria Luise" und nahm dort an dem Regattadiner des Norddeutschen Regattavereins teil. Im Laufe des Mahls hielt Bürgermeister Dr. Schröder die Festrede. Dem Hoch auf den Kaiser folgte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte mit einem längeren Trinkspruch. Er bedankte sich zunächst für die Aufnahme, die ihm von allen Seiten der Bevölkerung Hamburgs zuteil geworden sei, und die Beweise, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Hamburgs Bürgerschaft und ihm anfingen, historisch und traditionell zu werden. Der Kaiser betonte dann seine Freude über die Entwicklung der Nation durch Sport zu ernsten Leistungen und hob besonders die Richtigkeit der Bestrebungen hervor, die große Masse auf ein hohes Niveau zu bringen und nicht die einzelnen erstklassigen Leistungen aus einem im allgemeinen niedrigen Niveau sich herausschälen zu lassen. Indem der Kaiser dann auf den Erfolg seiner Jacht hinwies und ihn als einen Beweis für den Fortschritt und die Entwicklung der Technik während der langen Friedenszeit und gewissermaßen als Sinnbild des Friedens ansprach, dankte er der Hamburg-Amerika-Linie für den Tag des Stapellaufs des „Bismarck", auch ein Erzeugnis langer Friedenszeit. Die Hamburg-Amerika-Linie habe durch den Bau dieses großen Schiffes die Möglichkeit gegeben, einen nationalen Festtag zu begehen, an dem alle Tageskämpfe verschwanden und alle Herzen der großen Zeit und der großen Männer dieser Zeit dachten. An der jetzigen Generation sei es, das Ueberkommene in Anspannung aller Kräfte zum Wohl des Vaterlandes weiter zu verwalten und so mit dem eisernen Kanzler sagen zu können: Wir Deutschen fürchten Gott und absolut nichts und niemand auf der Welt! (Stürmischer Beifall.) Der Kaiser trank auf den Hamburger Staat, den Norddeutschen Regattaverein und die Hamburg-Amerika-Linie.

Nach der Tafel fand die Preisverteilung für die Regatta statt.

Aus den Kommissionen des Abgeordnetenhauses.

Die Fideikommißgesetzkommission des Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag nachmittag ihre Beratungen bei § 13 fort, nach dem die Aufsichtsbehörde die Stiftungsurkunde zur Einholung der Genehmigung den zuständigen Ministern einzureichen hat. Dieser Paragraph war vom Herrenhause gestrichen worden; ein Antrag, ihn wieder herzustellen, wurde abgelehnt. Bei dem folgenden Paragraphen beantragte die fortschrittliche Volkspartei die Hinzufügung eines Absatzes, wonach bei Waldungen die öffentliche, dem Landesbrauch entsprechende Zugänglichkeit durch die Stiftungsurkunde oder auf andere Art sicherzustellen ist. Es sei bedauerlich, wenn große Waldungen, wie dies vorkomme, für das Publikum ohne besonderen Grund gänzlich geschlossen würden. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und § 14 unverändert angenommen. Nach § 15 ist der Widerruf der Stiftung vor erfolgter Genehmigung vor der Stiftungsbehörde zu erklären. Die §§ 15, 16 und 18 wurden unverändert genehmigt. Zu § 19 hatte das Herrenhaus einen Zusatz gemacht, wonach im Falle von Ersatzerwerb die Höchstgrenze von 2500 Hektar nicht gelten soll; nur müsse das Ersatzgrundstück keinen höheren Reinertrag haben. Die Nationalliberalen beantragten die Streichung dieses Zusatzes, der so bedeutsam sei, daß der Berichterstatter des Herrenhauses von der Annahme desselben die Zustimmung zur Vorlage abhängig gemacht habe. Von nationalliberaler und fortschrittlicher Seite wurde darauf verwiesen, daß die 2500 Hektar-Grenze für den Fall des Ersatzerwerbes genau dieselbe Bedeutung habe wie für die Urstiftung und daß der Reinertrag als Vermaßstab gänzlich unzulänglich sei. Deswegen sei auch im § 3 hinsichtlich des Wertes nicht der Grundsteuerreinertrag, sondern das durchschnittliche Jahreseinkommen zugrunde gelegt. Der Antrag auf Streichung wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt. Der Paragraph wurde unverändert angenommen. — Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag vertagt.

Die Kommunalabgabengesetzkommission beriet am Dienstag nachmittag zunächst den § 33 Abs. 3, der die Abschreibungen bei Bergbauunternehmungen behandelt. Die Bestimmungen des Absatzes 3 wurden unverändert mit folgendem, vom Zentrum beantragten Zusatz angenommen: „Diese Bestimmungen (Heranziehung von Handels- oder gewerblichen Anlagen, einschl. der Bergwerke zur Gemeindeeinkommensteuer) finden auch bei der Feststellung der Werbungskommission im Sinne des § 8, I, Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes Anwendung." Eine Reihe weiterer Paragraphen wurden dann ebenfalls unverändert angenommen. Bei § 53 (Verpflichtung der Betriebsgemeinden zur Leistung von Zuschüssen) entspann sich eine längere Aussprache, da Konservative und Zentrum verschiedene Aenderungen dieses Paragraphen beantragten. § 53 wurde sodann unverändert angenommen, zugleich aber auch eine von den Konservativen eingebrachte Resolution, die sobald als möglich einen Gesetzentwurf verlangt, durch den die unbillige Ueberlastung von Gemeinden durch die Schullasten anderen Gemeinden gegenüber ausgeglichen wird. In Aussicht auf einen solchen Entwurf nimmt die Kommission von einer durchgreifenden Aenderung des § 53 Abstand. Der erste Satz der Resolution wurde einstimmig, der zweite gegen die Linke angenommen. — Alsdann trat die Kommission in eine allgemeine Aussprache über die §§ 54 bis 57 ein, die die Verteilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten betreffen. — Nach längerer Debatte wurde die Weiterberatung auf heute (Mittwoch) vertagt.

Die Grundteilungsgesetzkommission des Abgeordnetenhauses erledigte am Dienstag nachmittag den Abschnitt über das Vorkaufsrecht. Beim § 18 entwickelte sich eine längere Aussprache darüber, wie sich das Vorkaufsrecht gestalten würde, wenn bereits ein privates Vorkaufsrecht eingetragen ist. Der Regierungsentwurf bestimmt in diesem Falle, daß das staatliche Vorkaufsrecht dem privaten vorgehen soll. Bei der Abstimmung wurde mit 16 Stimmen Mehrheit ein Antrag angenommen, der dahin geht, daß das Vorkaufsrecht des Staates nur dann in Wirksamkeit treten soll, wenn das private Vorkaufsrecht erst nach dem 1. Januar 1914 eingetragen ist; alle vor dem 1. Januar 1914 eingetragenen Vorkaufsrechte bleiben danach bestehen. Ferner wurden die Einschränkungen, die im § 14 bezüglich des ständigen Besitzes (mehr als zehn Jahre) gemacht sind, auch auf den § 18 ausgedehnt. Ein Zusatzantrag zu § 19 fand Annahme, der lautet: „Die Beurkundungs- und Eintragungskosten einschl. aller Stempelabgaben und Umsatzsteuern sind bei Ausübung des Vorkaufsrechtes zu ersetzen. Das gleiche gilt von den baren Auslagen des Käufers und der von ihm gemachten Verwendungen auf das Grundstück, soweit sie notwendig waren. — § 20 fordert, daß die Vorschriften über das Vorkaufsrecht auch dann sinngemäß anzuwenden sind, wenn die Besitzung eingetauscht oder in eine Gesellschaft eingebracht oder von dem Konkursverwalter aus freier Hand oder im Wege der Zwangsversteigerung übereignet wird. Die Kommission nahm dann nach kurzer Diskussion den Abschnitt über das Unschädlichkeitszeugnis einstimmig an. Nach § 21 dieses Abschnittes sind gewisse Erleichterungen beim Abverkauf von kleineren Grundstücken zulässig. — Heute (Mittwoch), 10 Uhr vormittags, beginnt die Beratung der Frage des Bauernlegens.

Die Fischereigesetzkommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Dienstag nachmittag mit den Bestimmungen über die Fischereiberechtigung. Nach §§ 5 und 6 steht das Fischereirecht in den natürlichen Wasserläufen erster Ordnung dem Staate zu, in anderen Gewässern dem Eigentümer, wogegen der Fischfang in der Nord- und Ostsee und den übrigen freigegebenen Strecken jedem Deutschen gestattet ist. § 8, der von der Ausübung des Fischereirechts für den häuslichen Gebrauch handelt, blieb unverändert. — Heute (Mittwoch) vormittag gehen die Beratungen weiter.

9. Deutscher Gewerkschafts-Kongreß.

II.

München, 23. Juni.

Zu Beginn der heutigen zweiten Sitzung erstattete zunächst Frau Gertrud Hanna einen Bericht über das Arbeiterinnen-Sekretariat. — Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt berichtete über die Tätigkeit der sozialpolitischen Abteilung. Wir stehen, so führte er aus, unter dem Zeichen scharfer Angriffe aus den Kreisen der Scharfmacher gegen die Fortführung der Sozialpolitik. Diese stehen sogar auf dem Standpunkt, daß ein Stillstand der Sozialpolitik nötig sei. Und das geschieht in einer Zeit, in welcher die Sozialpolitik im gesamten Ausland, namentlich in England, Fortschritte macht. England hat sogar die Frage der Arbeitslosenversicherung in die Hand genommen. Wir haben in Deutschland trotz der sozialen Lasten einen gewaltigen Aufschwung der Industrie erlebt. Aber die Unternehmer setzen dem Arbeiter den Fuß auf den Nacken, um die Dividenden immer höher zu treiben. Nicht das Wohl der Gesamtheit ist ihr Ziel, sondern lediglich der Profit. Die Gewerkschaften haben durch ihre Bestrebungen auf Verkürzung der Arbeitszeit zur Einschränkung der Tuberkulose beigetragen. Durch die polizeilichen Schikanen und die ungünstige Gesetzgebung können die Gewerkschaften immer nur die Klassengegensätze betonen. Dadurch wird der Glaube an das Gerechte und Siegende unserer Idee befestigt werden.

Der Redner brachte schließlich folgende Resolution ein:

„Die Förderung der sozialen Gesetzgebung wird immer in den von kapitalistischen Interessen beherrschten Staaten auf starken Widerstand stoßen. Von engherzigen materiellen Gesichtspunkten geleitet, glaubt die Kapitalistenklasse in jeder Einengung ihrer herrschenden Stellung gegenüber den Arbeitern die Schädigung ihrer unantastbaren Interessen zu erblicken. Selbst der unbedeutendste Eingriff in ihr Schalten und Walten wird nicht selten als mit dem Staatswohl und dem gesamten wirtschaftlichen Interesse in Widerspruch stehend hingestellt. Das Gesamtinteresse ist nicht das Kapitalisteninteresse. Volksgesundheit und wirtschaftliches Wohlergehen der Volksmassen muß höher stehen, als die Förderung des Anhäufens der Riesenvermögen und der wirtschaftlichen Machtentfaltung einer verhältnismäßig kleinen Gruppe kapitalistischer Interessenten. Wenn gegenwärtig von einflußreichen Unternehmerverbänden lauter als je der Ruf nach einem Stillstand der Sozialpolitik ertönt, so hat dafür nicht die angeblich hohe Entwicklung der sozialen Gesetzgebung den Anreiz gegeben, sondern das Drängen jener Kreise nach politischer und wirtschaftlicher Machtentfaltung und Unterdrückung der Arbeiterklasse. In diesem Ringen um die Gleichberechtigung der Arbeiterklasse fordert der Kongreß die Arbeiterschaft auf, ihre Kräfte in der Organisation zu sammeln, in der Gewerkschaft die Position zu stärken, von der aus die Abwehr reaktionärer Maßnahmen möglich ist und dem Fortschritt aus eigener Kraft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140624024/fragment/page=0001

der Weg geebnet wird. Hier kann die Arbeiterschaft als Dränger und Mahner erscheinen: Nicht Stillstand, sondern Fortschritt soll unser Kampfruf sein."

Ferner liegen zu diesem Punkt der Tagesordnung noch drei Entschließungen des Hauptvorstandes des Deutschen Buchbinderverbandes vor, und zwar auf Herausgabe einer Korrespondenz als Materialsammlung für die Funktionäre, auf Herausgabe von Denkschriften bei wichtigen Tagesfragen und auf Anstellung einer Enquete über die Gefahren, welchen die Arbeiterschaft aller Berufe durch die immer stärker werdende Einführung der Maschinen ausgesetzt ist. — Nach einer längeren Besprechung wurde die Resolution des Referenten angenommen. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Die deutsche Wehrsteuer und die Ausländer.

(Information unserer Berliner Redaktion.)

Bekanntlich haben die Ausländer, die in Deutschland auf Grund des Wehrsteuergesetzes herangezogen werden, versucht, daß von ihren Regierungen Vorstellungen erhoben wurden. Es wird jetzt gemeldet, daß Rußland sich bei der ablehnenden Note Deutschlands nicht beruhigen will, und daß Ssasonow mit vermehrter Begründung gegen die sogenannte Rechtswidrigkeit in einer neuen Note Stellung nehmen will. Wie wir erfahren, ist die deutsche Note so bestimmt und abschließend gewesen, daß auch ein weiteres Bemühen Ssasonows praktisch bedeutungslos bleiben wird.

Rücktrittsabsichten des preußischen Justizministers. In Berliner politischen Kreisen verlautet seit einigen Tagen, daß die Stellung des preußischen Justizministers Dr. Beseler erschüttert sei, und zwar infolge seiner Haltung in der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der letzten sozialdemokratischen Demonstrationen im Reichstage. Nach Informationen des Hirschschen Telegraphen-Bureaus können diese Gerüchte als nicht ganz grundlos bezeichnet werden. — Der neue Kurs der „schärferen Tonart" wird vielleicht noch mehr Opfer fordern! Die Nachricht wird übrigens, wie sich's bei solchen Nachrichten eingebürgert hat, offiziös dementiert.

Verhaftung wegen Landesverrats. Die Nachricht von der Verhaftung eines Schreibers einer Festungsbehörde wegen Landesverrats wird an amtlicher Stelle als zutreffend bezeichnet. Der Verhaftete soll Pläne einer an der Ostgrenze gelegenen Festung einer auswärtigen Macht übermittelt haben. Die Behörden bewahren vorläufig das größte Stillschweigen in der Angelegenheit, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und man der Ansicht ist, daß eventuell weitere Personen als Mittäter in Frage kommen.

Die neue anhaltinische Gemeindeordnung ist am Dienstag im Landtag, der zu seiner Sommertagung zusammengetreten ist, beraten worden. Während die Abgeordneten der Rechten den Entwurf billigten, bezeichneten ihn die fortschrittlichen und sozialdemokratischen Abgeordneten als einen erheblichen Rückschritt gegenüber dem bisherigen Zustand. — Wir haben bereits in der Mitteilung unseres Korrespondenten über den Entwurf zu dieser Verschlechterung des geltenden Wahlrechts Stellung genommen.

Gegen die hessische Vorlage betreffend Ordenstätigkeit haben die Kirchenvorstände sämtlicher evangelischer Gemeinden Darmstadts im Namen ihrer Gemeinden an beide Kammern eine Entschließung gerichtet, in der es u. a. heißt: Wir teilen mit den weitesten Kreisen der evangelischen Bevölkerung das Empfinden, daß die Regierungsvorlage ernste Gefahren in sich schließt für den aus der Reformation hervorgewachsenen Staatsgedanken und die nationale Volkserziehung. Wir wünschen der katholischen Kirche zur Krankenpflege und Seelsorge an ihren eigenen Gliedern dasselbe Maß von Freiheit, das wir für die evangelische Kirche in Anspruch nehmen, aber wir wünschen nicht, daß im Namen dieser Freiheit die Türen immer weiter geöffnet werden auch für solche Ordensleute, die erfahrungsgemäß zu den seelsorgerlichen Aufgaben auch die Propaganda, zumal in Mischehen, rechnen. Wir wollen den konfessionellen Frieden erhalten, aber nicht unter Preisgabe von kulturellen und religiösen Gütern, die das wertvollste Erbe unserer Geschichte und die sicherste Grundlage für eine gesunde Weiterentwicklung bilden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die vielen ernst warnenden Stimmen aus der evangelischen Bevölkerung dazu dienen, noch in letzter Stunde eine Entscheidung abzuwenden, in der wir keinen segensvollen Fortschritt, sondern einen unheilvollen Rückschritt erblicken.

Graf, Rittmeister a. D. und Ordensvermittler. Zur Bekämpfung des Ordensschachers hat die Handelskammer Chemnitz an das sächsische Ministerium des Innern ein Schreiben gerichtet, worin sie einen neuen Fall zur Kenntnis bringt, in dem ein Graf Schimmelmann (Rittmeister a. D.) aus der Düsseldorfer Straße 23 in Berlin-Wilmersdorf einem Industriellen einen Balkanorden in Aussicht stellt, wenn er für das Rote Kreuz jenes Staates mehr als fünftausend Mark zeichnet. Die Handelskammer schreibt weiter:

„Derartige Ansinnen werden zwar kaum jemals in einem unserer bezirksseingesessenen Industriellen und Kaufleute, an die man sie zu richten wagt, Gegenliebe finden, schließen aber eine solche Herabwürdigung und Beleidigung des ganzen Fabrikanten- und Kaufmannsstandes ein, daß sie unseres Erachtens nicht nur Preisgabe in der Oeffentlichkeit durch die Presse verdienen, sondern auch ein Einschreiten der dazu berufenen Instanzen angezeigt erscheinen lassen."

Die Handelskammer schließt ihre Mitteilung an das sächsische Ministerium mit der Bitte, zur Herbeiführung einer besseren Würdigung der von ihr vertretenen Erwerbsstände und zur Bekämpfung des Ordensschachers überhaupt geeignete Maßnahmen zu treffen.

Gemeindesteuer auf Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen. Einem Telegramm aus Düsseldorf zufolge beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Gemeindesteuer auf Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen, wie Pferderennen, Wettfahrten, Schaufliegen und alle gewerbsmäßigen Kampf- und Wettspiele. Der Steuersatz soll 10 Prozent betragen. Gegen diese Vorlage haben die Sportverbände eine lebhafte Agitation entfaltet.

Forderungen an das neue Nahrungsmittelgesetz. Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe mit dem Sitz in Leipzig hat bezüglich eines neuen Nahrungsmittelgesetzes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der sich der Zentralverband zunächst mit dem Erlaß rechtsverbindlicher Vorschriften über die Beurteilung und Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln auf dem Wege der Verordnung einverstanden erklärt. Weiter unterbreitet der Verband hinsichtlich eines neuen Gesetzes eine Reihe von Forderungen dahingehend, daß 1. zur Vorbereitung der Verordnungen und zur Mitwirkung bei der Beschlußfassung, sowie zu ihrer Nachprüfung die Vernehmung von Sachverständigen aus den Kreisen der beteiligten Fabrikanten und Händler zur Pflicht gemacht wird, und daß solche in angemessener Zahl von den Handelsvertretungen vorzuschlagen sind; 2. die Verordnungen im Entwurf diesen Vertretungen vorzulegen sind; 3. bei Erlaß von Verordnungen auf die ständig fortschreitende Entwicklung der Industrie gebührend Rücksicht genommen, insbesondere auch dafür Gewähr geschaffen wird, daß der beamtete Chemiker in Ausnahmefällen ein anderes als das amtlich vorgeschriebene Untersuchungsverfahren anwenden darf, wenn es nach seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung dem amtlichen Verfahren gleichwertig ist und mit dem Untersuchungsergebnis mitgeteilt wird, und daß zu diesem Zweck eine dauernde Zentralstelle beim Kaiserlichen Reichsgesundheitsamt geschaffen wird, in welcher Industrielle, Kaufleute und Chemiker gleichmäßig vertreten sind. — Daneben verlangt die Eingabe noch in einigen Fällen Schutz des Verkäufers gegenüber Härten des Gesetzes. So soll u. a. bestimmt werden, daß die Polizeibehörde, ehe sie Anzeige erstattet, erst Sachverständige der Branche hören soll. Ferner soll Fahrlässigkeit nicht vorliegen, wenn der Verkäufer die Ware von seinem Fabrikanten unter der ausdrücklichen Versicherung der Reinheit und Unverfälschtheit erhalten hat.

Parteinachrichten.

Reichstagsabgeordneter Bassermann vollendet am 26. Juli sein sechzigstes Lebensjahr. Von der nationalliberalen Partei sind für diesen Tag besondere Ehrungen Bassermanns geplant.

Der Ehrenvorsitzende der rheinischen Nationalliberalen Partei und der Nationalliberalen in Bonn-Rheinbach, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Hamm, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, der zuletzt als Präsident des Kölner Oberlandesgerichts tätig war, hat 45 Jahre im Staats- und Reichsdienst gewirkt. Seit 1905 lebt er im Ruhestande in Bonn, wo er den nationalliberalen wie auch allen vaterländischen Vereinen seine reiche Erfahrung und das anregende Beispiel einer zugleich zielbewußten und liebenswürdig-vermittelnden Persönlichkeit zur Verfügung stellt.

Hof- und Personalnachrichten.

Erkrankung des Herzogs von Meiningen. Das „Meininger Tageblatt" erfährt von zuständiger Seite: „Die asthmatischen Beschwerden, an denen der Herzog seit längerer Zeit leidet, haben sich in Bad Wildungen, wo Seine Hoheit seit zwei Wochen weilen, erheblich verschlimmert. Die Anwendung der Kurmittel wird deshalb ausgesetzt und Seine Hoheit sind seit einigen Tagen genötigt, das Bett zu hüten."

Ausland.

Der Aufruhr der Pariser Postbeamten.

Paris, 24. Juni.

Unter den Postbeamten herrscht schon seit einiger Zeit eine Erregung, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsgeldentschädigung für Briefträger abgelehnt hatte. Diese veranstalteten daher gestern mehrere Kundgebungen, die ziemlich leidenschaftlich wurden. Die Briefträger versammelten sich — mehrere hundert Mann stark — gegen ½7 Uhr am Hauptpostamt, wo sie die Abfahrt der Postwagen verhinderten. Als die Polizei einschritt, kam es zu einem Auflauf. Zwei Briefträger wurden verhaftet, ein Polizeiinspektor wurde verprügelt. Die Polizeibeamten mußten sich zurückziehen. Etwa 600 Briefträger verbarrikadierten sich dann im Innenhofe des Hauptpostamtes und ließen sich durch ein Gitter hindurch Lebensmittel reichen. — Die Post nach den Provinzen und nach dem Ausland konnte nicht abgehen. Um ½11 Uhr abends erschien der Postminister Thomson. Als er sprechen wollte, wurde er durch Lärm und Pfiffe unterbrochen. Als endlich etwas Ruhe eintrat, setzte der Minister den Leuten auseinander, daß sie keinen Grund hätten, den Postdienst zu stören, da das Parlament bereits einen großen Teil der Forderungen bewilligt habe. Für die Bewilligung der anderen Forderungen verspreche er, sich für sie einzusetzen. Da der Lärm wieder begann, zog sich der Minister zurück. Um Mitternacht verließen die Briefträger das Haus. Der seit 5 Uhr nachmittags unterbrochene Postdienst wickelte sich sodann wieder normal ab.

Die gestern abend im Hauptpostamt ausgebrochenen Ruhestörungen trugen einen unverkennbar aufrührerischen Charakter. Die Briefträger bewarfen die Polizisten, welche die Ordnung herstellen wollten, mit Ziegeln und Eisenstücken. Ein Beamter und fünf Polizisten wurden erheblich verletzt. Als die Briefträger um Mitternacht das Gebäude verließen, sangen sie revolutionäre Lieder und schrien: Nieder mit dem Senat! — Der Syndikatsausschuß der Postbeamten faßte einen Beschlußantrag, in dem er erklärt, daß er diese Kundgebungen nur billigen könne und entschlossen sei, die Protestkundgebungen so lange fortzusetzen, bis die Postbeamten Genugtuung erlangt hätten. — Man glaubt, daß die Postbeamten keinen regelrechten Ausstand unternehmen und sich mit dem passiven Widerstand begnügen werden. Es heißt, daß infolge der gestrigen Ruhestörungen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden konnte. — Von gemäßigten und konservativen Blättern wird es als sehr bedauerlich bezeichnet, daß sich der Minister Thomson darauf eingelassen habe, mit den Meuterern zu parlamentieren. Diese seien dadurch zu ihrer Streikdrohung geradezu gezwungen worden.

Rußland verstärkt seine Wehr.

Die Reichsduma hielt eine geschlossene Sitzung ab, in der 14 Vorlagen, u. a. die Verlängerung der aktiven Dienstzeit des Untermilitärs des Landheeres, Geldmittel zum Bau strategischer Chausseen an der Westgrenze und Geldmittel zur schleunigen Verstärkung der Schwarzmeerflotte in der Periode 1914/17 angenommen wurden.

Aus Durazzo verlautet nichts Besonderes. Der Platzkommandant Major Kroon beabsichtigt, das gesamte buschige Gelände zwischen Durazzo und dem Rasbul, durch das der Feind sich vor acht Tagen unbemerkt an die Stadt heranschleichen konnte, durch die Stadtbewohner planieren zu lassen, um einen freien Ueberblick bis über die Sümpfe zu gewinnen und dem Feinde jede Möglichkeit einer abermaligen Ueberraschung zu nehmen. — Hauptmann Thomson ist in Durazzo eingetroffen, um die Leiche seines Bruders, des Obersten Thomson, in die Heimat zu befördern.

Carranzas Absage. Nach einer Erklärung des Privatsekretärs Carranzas, Alfredo Breceda, der an der letzten Mission Carranzas nach Washington teilnahm, wird Carranza die Einladung der Vereinigten Staaten, Vertreter zu entsenden, die unformell mit den Vertretern Huertas zusammenkommen sollen, nicht annehmen.

Drohende Revolution in China. Der bekannte Revolutionär Sun-Wen übernahm die Leitung der chinesischen Umsturzbewegung und läßt im ganzen Lande in Massen Flugschriften verbreiten, in denen das Volk aufgefordert wird, jede Gemeinschaft mit Juanschikai und seiner Regierung zu lösen und zu den Führern der ersten Revolution zu halten. Sun-Wen verspricht, demnächst die Fahne einer neuen Revolution zu erheben und die gegenwärtige Staatsordnung mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Die Führer des italienischen Generalstreiks verhaftet. Wie aus Neapel berichtet wird, sind zehn Führer des letzten süditalienischen Generalstreiks auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet unter der Anschuldigung der Vorbereitung zum Landesverrate durch Bildung einer revolutionären Geheimorganisation. Bei zahlreichen sozialistischen Organisationen fanden Haussuchungen statt. Inzwischen haben sich viele revolutionäre Flüchtlinge, die an den letzten Ereignissen in Italien beteiligt sind, nach Lugano, also nach der Schweiz begeben. Verschiedene Haftbefehle sind gegen Haupträdelsführer, die sich unter den Flüchtlingen befinden, ausgefertigt worden. Der sozialistische Abgeordnete d'Ambris, der schwer kompromittiert ist, traf am Dienstag in Lugano ein.

Provinzial-Nachrichten.

A. **Bitterfeld**, 23. Juni. (Schweres Unwetter.) Ein heftiges Unwetter, verbunden mit einem Wolkenbruch, entlud sich gestern nachmittag über dem ganzen Muldebecken. Durch den stundenlangen Regen vermochten die Kanäle in den Ortschaften die Wassermengen nicht mehr aufzunehmen, so daß überall große Ueberschwemmungen entstanden. Empfindlicher Schaden wurde der Landwirtschaft zugefügt durch den Regen, der, mit Eisschlossen vermischt, das Getreide niederlegte und das Heu wegschwemmte. Der Blitzschlag in die einzelnen Gehöfte und chemischen Fabriken wohl 10mal ein, ohne jedoch Schaden anzurichten. In Wolfen zerschmetterte er einige alte Bäume, die als Naturdenkmäler erhalten wurden. Die Mulde ist bedeutend gestiegen.

Wethau, 23. Juni. (Eine seltene Naturerscheinung) wurde am Sonntag nachmittag hier von der Straße zwischen der Wethaubrücke und dem Gasthause zum goldenen Raben gemacht. Bei völliger Windstille auf dem Wege bildete sich plötzlich ein Windwirbel auf der linksseitig gelegenen Wiese, der das Heu eines dort liegenden Haufens erst in einzelnen Halmen, dann aber auch in größeren Klumpen turmhoch in die Höhe trieb und es wohl an 10 Minuten in der Luft herumwirbelte, um es dann an der gleichen Stelle wieder fallen zu lassen. Eine von den Arbeitern daraufgelegte Harke vermochte das Heu nicht festzuhalten. Die umliegenden Haufen blieben von dem Winde gänzlich unberührt.

Dommitzsch, 24. Juni. (Gewitter und Brand.) Ein Blitzschlag traf das Wohngebäude der hiesigen Oberpfarre und demolierte den Schornstein und eine Stube. Der sofort einsetzende Brand konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. — Gegen 10 Uhr nachts wurden im nahen Mahlitzsch die Scheunen des Gutsbesitzers W. Muth vom Blitz getroffen und standen in wenigen Augenblicken in Flammen. Sie brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder.

×× **Cannawurf**, 24. Juni. (Gewittet.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr gingen in hiesiger Gegend schwere Gewitter nieder, bei denen noch bis Mitternacht heftiger Regen fiel. Gleich anfangs fielen bis hühnereigroße Hagelkörner, deren Gewalt noch durch orkanartigen Sturm vergrößert wurde. In vielen Häusern sind in den nach Osten und Südosten gelegenen Fenstern die Scheiben zertrümmert worden. Großen Schaden richteten die Schlossen in Gärten und Feldern an, auch die Kirsch- und Obstplantagen sind arg mitgenommen.

Stadtlengsfeld, 23. Juni. (Eine nette Ueberraschung) wurde einem Einwohner im Menzengraben zuteil. Als er mit seiner Frau von der Gartenarbeit zurückkam, mußten sie zu ihrem Erstaunen die Wahrnehmung machen, daß ihre beiden schweren Schweine in die Wohnung eingedrungen waren und dort „Aufräumungsarbeit" geleistet hatten. In der Küche hatte das eine Tier eine Anzahl junge Enten, die in einem Korb aufbewahrt waren, verzehrt und sich weiter an anderen Sachen gütlich getan. Das andere Schweln hatte es sich im Wohnzimmer „gemütlich" gemacht. Da sich das Viehzeug sträubte, die Wohnung ohne weiteres zu verlassen, mußten Nachbarn bei der Hinausschaffung der widerspenstigen Tiere Hilfe leisten. „Das war eine schöne Schweinerei", meinte der Betroffene trocken, als er die Tiere glücklich wieder im Stalle hatte.

Gotha, 23. Juni. (Geprellt.) Der Anfang dieses Monats flüchtig gewordene Bahnhofsverwalter am Bahnhof Gotha-Ost, O. Jacob hier, der sich einer Unterschlagung in Höhe von 8200 Mark schuldig gemacht haben soll, hat auch noch den Inhaber einer Fabrikkantine um 1000 Mark und den Besitzer eines in der Nähe gelegenen Restaurants um 400 Mark geprellt. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Aufenthalt des Flüchtigen.

Jena, 24. Juni. (Verbrechen oder Selbstmord.) In der Nähe von Schloß Talstern, nördlich von Jena, wurde die Leiche eines Mannes in der Saale gefunden und geborgen, der vollständig nackt war und dessen Hände mit einem Strick am Leibe festgebunden waren. Der Unbekannte ist ungefähr 40 bis 50 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, graumelierten Vollbart, blaugraue Augen, über der rechten Augenhöhle eine kleine Narbe. Am gegenüberliegenden Ufer wurden oberhalb der Bundstätte an Kleidungsstücken entdeckt: ein älteres dunkelbraunes Winter-Jackett, eine graue Hose mit dunklen Streifen, eine blaue Weste, ein grüner Plüschhut und ein gelbliches Taschentuch; man nimmt an, daß sie dem Toten gehören.

Sangerhausen, 24. Juni. (Die ehemal. 7. Kürassiere) aus den Kreisen Sangerhausen, Eckartsberga und den beiden Mansfelder Kreisen und darüber hinaus haben am kommenden Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3½ Uhr eine Zusammenkunft im Hotel Wolff in Sangerhausen, bei welcher u. a. über die Denkmalsangelegenheit und über die Regimentsfeier im Jahre 1915 gesprochen werden soll. Alle ehemaligen Kameraden sind herzlich willkommen.

w. **Frose**, 23. Juni. (Neues Landschaftsbild. — Eingehendes Kohlenbergwerk. — Staatsbahnverlegung.) Allen Vorüberreisenden ist das Landschaftsbild

Lernen soll der Mensch

an dem, was er erlebt. Wer im vorigen Sommer während der großen Ferien die trostlose Regenzeit mitgemacht hat, wer frierend in der Sommerfrische saß und seinen Schnupfen pflegte, der wird auch die Augenwendung ziehen, daß man für alle Fälle sich vorsehen und zum Reisenpäckl auch ein paar Schachteln Fays ächter Sodener — man achte auf den Namen Fay! — legen soll. Fays Sodener kosten 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140624024/fragment/page=0002

unseres Ortes mit seinen zahlreichen kleinen Bruchlöchern sehr gut bekannt. Dasselbe erfährt jetzt eine vollständige Aenderung, und zwar nicht allein durch die Verlegung der Staatsbahnlinie Aschersleben—Halberstadt (bei unserem Orte beginnend), sondern durch die vollständige Ausfüllung der Bruchlöcher. Die Erdarbeiten sind in wenigen Wochen beendet. Das neugewonnene Land (südlich der Bahnlinie handelt es sich um 56 Morgen) soll wieder ackerrecht gemacht werden. Die Kohlengewinnung und -förderung hat unter dieser Breite vollkommen aufgehört, wie überhaupt eine bedeutende Betriebseinschränkung auf hiesiger Grube (früher Anhaltische Kohlenwerke, Halle) eingetreten ist. Verschiedene Strecken sind versetzt und vermauert. Gefördert wird nur noch vom Arnstiege (Sommer Richtung). Die Förderung mit der Kette aus dem Tagesbau (einer der ältesten Anhalts) hat vollständig aufgehört; die schiefe Ebene ist abgebrochen. Die Brücke mußte auch der neuen Bahnlinie weichen, die hier durchgeht. Mit den Erdarbeiten zur neuen Staatsbahnstrecke ist man jetzt im vollsten Gange. Ausführender ist der Unternehmer Bertram-Kassel. Ein Karussellbagger wird jetzt in den sog. Tonberg die neue Fahrtrinne baggern. Durch die Betriebseinschränkung auf der hiesigen Grube sind verschiedene Familien schon aus dem Orte abgewandert nach der Zeitzer Braunkohlengegend. Der im Tagesbau noch stehende Kohlenflöz dient als Reserve für die Heizung des Wasserwerkes, welches die Stadt Aschersleben mit Wasser versorgt.

Vermischtes.

Ueberschwemmungen in einer chinesischen Provinz.

10 000 Menschen ertrunken.

Canton, 23. Juni.

Dammbrüche und Ueberschwemmungen von bisher unerreichter Schwere vernichteten die Reisernte Kwangtschous. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf über 10 000 geschätzt.

Schweres Bauunglück.

Beim Bau der Untergrundbahn in Brooklyn hatten an einer im Ausschachten begriffenen Stelle Arbeiter eine Holzdecke errichtet, auf der die Lastwagen vorfuhren, um mit den ausgegrabenen Sandmassen beladen zu werden. Durch die große Belastung stürzte die Decke ein und riß einen ungeheuren Kran mit sich in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Sie wurden laut „Lokalanz." zum Teil zerquetscht, zum Teil durch nachstürzende Sand- und Steinmassen getötet oder schwer verletzt.

Unfall des Fürstbischofs von Krakau.

Der Fürstbischof von Krakau, Sapieha, der sich auf einer Visitationsreise befand, ist von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Der Fürstbischof wurde von einer berittenen Schar Bauern begleitet, als plötzlich eins der Pferde scheu wurde und sich mit seinem Reiter überschlug. Als der Bischof herzueilte und sich bückte, um dem Gefallenen zu helfen, wurde er durch einen Hufschlag des Pferdes an den Leib getroffen. Trotz großer Schmerzen wollte der Bischof seine Reise fortsetzen, mußte sie aber auf Anraten eines Arztes unterbrechen, da der Magen verletzt zu sein scheint und Komplikationen eintreten können.

Opfer der Blutrache.

Rom, 24. Juni.

Im Gebirge bei Nuoro (Sardinien) stießen gestern drei Karabinieri auf sechs Banditen der berüchtigten Bande Corraine, die sofort feuerten und einen Carabinieri töteten. Die beiden anderen setzten den Gewehrkampf fort und erschossen zwei Banditen, darunter den berüchtigten Onorato Succu. Die vier anderen entflohen. Succu ist bereits das zwölfte Opfer eines blutigen Familienzwistes, der seit acht Jahren die verwandten Familien Corraine und Cossu in Orgosolo dezimiert. Sein Ursprung war ein Erbstreit zwischen Giovannantonio Corraine und seiner an einen Cossu verheirateten Schwester, die im Testamente eines gemeinsamen Oheims begünstigt war und der ehelichen Verbindung ihrer Tochter mit dem Brudersohne widerstrebte. Die Folge war Bluttat auf Bluttat, wobei sechs Angehörige beider Familien und fünf ihrer Anhänger und Angestellten, meist durch Meuchelmord, fielen. Andere entgingen dem gleichen Schicksal nur durch Auswanderung, darunter ein Pfarrer Cossu in Orgosolo.

Dreißig Fischer vermißt.

Friedrichshafen, 23. Juni.

Wie sich nachträglich herausstellt, hat der gestrige Orkan auf dem Bodensee ein wesentlich größeres Unglück verursacht, als zuerst angenommen worden ist. Insgesamt werden etwa 25 bis 30 Fischer vermißt. Zehn Leichen konnten bis jetzt geborgen werden.

Riesige Insektenschwärme. Aus den verschiedensten Teilen von Deutschland kommt in den gegenwärtigen warmen Tagen die Nachricht, daß sich ungeheuere Schwärme von Insekten gezeigt haben. Es handelt sich um eine Art der sogen. Wasserjungfer, von der die Wissenschaft ca. 1111 Spezies kennt, und zwar um Libellula quadrimaculata. Die Entwickelung der Tiere, deren Larven im Wasser leben, ist durch die warme Witterung des Frühlings äußerst günstig beeinflußt worden. Die erste Bedingung für ein massenhaftes Auftreten war also gegeben, und man kann vorsichtigen Schätzern schon glauben, wenn sie die Zahl der in einem Schwarme beobachteten Tiere auf mehrere Millionen angeben. Nachdem man erst vor wenigen Tagen Züge dieser Tiere in Schlesien und über der Reichshauptstadt beobachtet hat, kommt jetzt auch aus Wernigerode die Nachricht, daß dort gewaltige Libellenschwärme gesehen wurden, die so dicht und groß waren, daß sie von fern dunklen Wolken glichen. Die Libellen sind noch sehr harmlose Tiere; sie nähren sich von kleinen Fliegen und Käfern, die sie im Fluge erhaschen. Hoffentlich bleibt der deutsche Wald vor dem Massenauftreten anderer schädlicherer Insekten, wie der Nonne, verschont.

Sieben Häuser für 100 Mark. Daß es unter Umständen in Gotha nicht schwer ist, für wenig Geld Hausbesitzer zu werden, bewies bereits im vergangenen Jahre der Verkauf von 4 Häusern für zusammen 3 Mark. Ein ähnliches Ergebnis hatte ein Verkauf, der letzthin von dem Gothaer Stadtrat vorgenommen wurde. Die Stadt hatte zum Zweck der Straßenerweiterung sieben Häuser angekauft und zum Abbruch bestimmt. In dem angesetzten Verkaufstermine erschienen nur zwei Reflektanten, von denen der eine für alle Häuser zusammen ein Gebot von 100 Mark (Einhundert Reichsmark) abgab. Dieser Beweis von Wohlhabenheit scheint auf den zweiten Kauflustigen von geradezu niederschmetternder Wirkung gewesen zu sein, denn er hatte überhaupt nicht den Mut, ein höheres Gebot abzugeben, so daß der Stadtrat dem einzigen Bieter den Zuschlag erteilen dürfte.

Der Untergang der „Empreß of Ireland". Sunmeldungen aus Montreal zufolge beantragte der staatliche Vertreter der Untersuchungskommission in Sachen des Untergangs der „Empreß of Ireland" auf Grund der Tatsache, daß fast das gesamte Schiffspersonal der „Empreß" sich gerettet hat, während Frauen und Kinder nicht zuerst in die Boote aufgenommen wurden, die Abgabe des Untersuchungsaktes an die Strafbehörden des Kanadischen Staates. — Die Untersuchungskommission beschloß, zunächst die Aussagen der Geretteten einzuholen und die gerettete Mannschaft der „Empreß" als Zeugen vorzuladen.

Studentendrama in Lausanne. Der griechische Student Matarasso aus Saloniki, der in Lausanne studierte, hat seine Geliebte, die russische Studentin Rosa Koretski aus Lausanne erschossen und dann sich selbst getötet. Das Drama fand im Zimmer der Russin statt. Wie verlautet, war der Vater des Griechen gegen eine eheliche Verbindung.

Sport-Nachrichten.

1 1/2 Millionen für den Bau eines Leipziger Stadion.

Leipzig, 24. Juni.

In der Ausschußsitzung des Deutschen Kampfspielbundes teilte gestern dem „B. T." zufolge Geh. Hofrat Thieme mit, daß der Deutsche Patriotenbund 1½ Millionen Mark für den Bau eines Leipziger Stadions zur Verfügung stelle.

Hallischer Fußballsport.

Borussia I schlägt Hohenzollern I 4 : 1. Nach dem großen Erfolge gegen den norddeutschen Meister debütierte Hohenzollern erstmalig wieder hier, und zwar gegen Borussia, welche ohne Polster, Striesenow, Pfund spielten, während bei Hohenzollern Gäbelein, Tinius und Scholz fehlten, so daß die Chancen ausgeglichen wurden. Vor., der Stärke des Gegners bewußt, lieferte trotz der Hitze einen flotten Kampf, besonders arbeitete der Sturm gut. Hoh. Angriffe wurden zumeist infolge der aufmerksamen Deckung zunichte gemacht. Das 1. Tor erzielte Hoh. Bei Halbzeit steht es 2 : 1 für Borussia. Mehrere sichere Chancen läßt Vor. noch aus, so daß Hoh. mit 4 : 1 davonkommt. Dieser Sieg bedeutet für Borussia einen großen Erfolg. — Von den in der jetzt beendeten Saison zwischen diesen beiden Gegnern gelieferten 4 Spielen gewann Borussia 3, Hohenzollern 1.

Tennis.

Akademische Tennisweltspiele. In den Tagen vom 24. bis 28. Juni findet auf den Universitätsspielplätzen (Ziegelwiese) ein internes Turnier statt. Zugleich wird die Meisterschaft der Universität Halle-Wittenberg im Herreneinzel- und -doppelspiel ausgespielt werden. Nach dem eifrigen Training der Spieler sind sehr spannende Kämpfe zu erwarten.

Der Internationale Olympia-Kongreß wurde am Dienstag, einem Telegramm aus Paris zufolge, endgültig beendet. Auf dem Programm des Schlußtages standen zunächst einige Fragen betr. die Organisation der 6. Olympiade. Die Besprechung gab im wesentlichen die Uebereinstimmung mit den deutschen Vorschlägen. Als fakultativer Sport wird nun auch noch Eis- und Landhoden in das Programm der zukünftigen Olympiade aufgenommen. Dann beschäftigte sich der Kongreß mit der Frage der Zusammensetzung der Schiedsgerichte. Schweden hatte ursprünglich durchweg internationale Zusammensetzung gefordert. Auf den entschiedenen Einspruch Deutschlands hin wurde aber bestimmt, daß für alle Entscheidungen nationale und als Jury in Rechtsfragen internationale Schiedsgerichte maßgebend sein sollen. Die deutschen Vertreter erklärten sich jedoch gern bereit, auch für das eigentliche Renngericht bei der 6. Olympiade Ausländer mit anerkannter Sachkunde heranzuziehen.

Hallischer Witterungsbericht.

	23. Juni 9 Uhr abends	24. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,6	756,7
Thermometer Celsius	15,5	13,1
Rel. Feuchtigkeit	69%	63%
Wind	S1	SO2

Maximum der Temperatur am 23. Juni: 21,8° C.
Minimum in der Nacht vom 23. Juni zum 24. Juni: 12,4°C.
Niederschläge am 24 Juni 7 Uhr morgens: 0,9 mm.
Kloster-Bad. Wasserwärme 20,6° C.

Wetterkarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung".

Mittwoch, 24. Juni, 8 Uhr morgens.

Das Barometerminimum über Nordwesteuropa zeigt heute auf seiner Südostseite eine langgestreckte Tiefdruckfurche, die sich bis zur Elbmündung hinzieht. Im Dienstbezirk, wo gestern strichweise noch leichte Regenschauer — stellenweise in Gewitterbegleitung — auftraten, haben sich daher von neuem Regenfälle eingestellt. Da bei dem Abziehen der Furche niederen Drucks das südwestliche Hochdruckgebiet wieder mehr vordringen dürfte, so haben wir wolkiges, vorwiegend trockenes, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einsendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung", nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.
— Diese Nummer umfaßt 10 Seiten —

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

24. Juni. Walhallatheater: abends 8.20 Uhr gr. Vorstellung.
Apollotheater: Abds. 8.15 Uhr „Schneider Wibbel".
Thalia-Theater: Abds. 8¼ Uhr „Der müde Theodor".
Passage-Theater: Kinematographische Vorführungen.
Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Grosse, Gr. Ulrichstraße.
Bad Wittekind: abends 8 Uhr Sinfonie-Konzert unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereins Halle an der Saale 1911.
Saalschloßbrauerei: Von nachm. 4 bis abds. 11 Uhr zwei gr. Militär-Monstre-Konzerte. Abds. großes Schlachtenfeuerwerk.
Heidepark: Großes Konzert. Johannis-Feier.
25. Juni. Zoo: Nachm. 4 Uhr und abds. 8 Uhr Konzert.
Obstweinschänke **Bischdorf:** Konzert.
26. Juni. Im Saale des Bruno Hendrichschen Konservatoriums: abends 8 Uhr Opernabend in Kostümen (Alte aus dem „Freischütz" und „Figaros Hochzeit").
27. Juni. Peißnitz: Abds. 8½ Uhr Volkskonzert vom Stadttheater-Orchester.
28. Juni. Kaffegarten Halle-Trotha: Jubiläums-Hunde-Schau des Kynologischen Vereins „Caesar". Halle.
Merseburg: Leimaffest.
28. u. 29. Juni. Olympia-Park: Flugvorführungen des Sturzfliegers Max Trautwein.

Michel
Michel—Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 1914/15 125 000 DW.
Zu haben
beim Halleschen Kohlen- und Briket-Contor,
Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr., Tel. 3939
und in anderen besseren Kohlenhandlungen.

Tennis-Rackets, Tennis-Bälle
deutsche und englische Marken, empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

= Seit Jahren =
zahle höchste Preise f. getr. Damen- u.
Herrenkleider
— ganze Nachlasse —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, Pianinos, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel, Wäsche Betten, auch neue Waren aller Art. Per Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb.
Ein- u. Verkaufs-Haus
Fernruf 4889. Renner, Schülerhof 1. Fernruf 4889.

Dr. Kadt's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Gebr. Dogcart
mit Geschirr,
Gebr. Halbverdeck,
frisch lackiert, sehr gut erhalten, auch einspännig zu fahren, billig zu verkaufen
Politzscherstraße 9.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen,
C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Bitte Vitrie beachten!
:: Sie kaufen das bekannte ::
Gögginger Nähgarn
:: bestes deutsches Fabrikat ::
bei mir außerordentlich billig!
Empfehlenswert für Schneider und Schneiderinnen.
W. F. Wollmer, Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 6/8.
Sämtliche Kurzwaren!

Einzige
Rasenbleiche
am Platze
Dampfwäscherei
Galgenberg
Färberei
Erstklass. chem. Reinigung
feiner
Damengarderobe.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Hauben- u. Spalierhölzer
auch gehobelte.
Schumann, Gr. Steinstraße 3.

Herzliche Bitte!
Ein bedauernswerter, unglücklicher Mensch im blühenden Jugendalter von 23 Jahren, seit Schulentlassung auf beiden Beinen gänzlich gelähmt und mittellos, Vater teilweise erblindet, bittet milde Herzen recht inständigst um eine kleine Unterstützung. Möge Gott mit milde Herzen erwecken, um diesen schwerleidenden und geduldigen Kranken die ersehnte Hilfe zu bringen. Gott gibt's wieder! Milde Gaben zur Weiterbeförderung nimmt die Geschäftsstelle der „Saale-Ztg." dankend entgegen, wofür auch das Heimatsamt des Herrn Gemeindevorstehers zur Einsicht ausliegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140624024/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr 20.

Heute und nur bis 30. Juni

Winter-Tymians!

Drittes lebendes Bild: **Waldesstille;**

Die Zwerge mit dem Riesenkopf.

Auf eigener Prachtbühne! Urkomisch!

„Er kocht selbst!" Toller Schwank. Jede Nummer neu!

Dir. Tymian in 2 Hauptrollen persönlich.

Freitag Dir. Tymians Benefiz!

Zum I. Mal **„Die Wirtin von Alt-Heidelberg".**

Herrliches Studenten-Stück. Tymian Hauptrolle.

Tageskasse 10 bis 1/2 2 und 4 bis 6. Vorzugskarten gültig.

Bergschenken-Gesellschaft

ladet zu ihrem am **Donnerstag, den 25. Juni.** auf der „Bergschenke" stattfindenden

Kränzchen

ein. Der Vorstand.

Peissnitz.

Sonnabend, den 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr

I. Volks-Konzert

des Stadttheater-Orchesters.

Eintritt 20 Pfg. für jedermann.

Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen **Heinrich Hothan** und **Reinhold Koch**, sowie im Arbeiter-Sekretariat.

Wintergarten

Donnerstag, am 25. Juni 1914, abends 8 Uhr

Wintergarten-Ressource

gr. Ball,

verbunden mit

Tanzvorführung

des berühmten Tanzkünstlers **Hans Rübner**, Königl. der Musikschule und Tanzlehrer Fürst. mit seiner preisgekrönten Partnerin Frl. **Anny Nitrode.**

Im glänzend renovierten Café täglich **Künstler-Konzert.**

Gasthaus Büschdorf.

Heute Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr

Grosser Ball

des Vereins **„Concordia".**

Gäste willkommen! Der Vorstand.

Obstweinschenke Büschdorf.

Donnerstag, den 25. Juni

Konzert.

Es ladet ergebenst ein P. Probst.

Post-Automat

Gr. Steinstrasse 16 schrägüber Hotel Stadt Hamburg.

Restaurant und Café mit Konditorei-Büfett.

Angenehmes, sehenswertes Verkehrslokal.

Merseburg a. Saale.

Den Bewohnern von Halle a. S. und Umgegend als **Ausflugsort** empfohlen. Benutzung der elektrischen **Fernbahn bis Schkopau**, von dort schöner Spaziergang auf **Wiesenweg** der Saale entlang bis zum Stadtpark Merseburgs. — Schöne Anlagen — **Dom** mit Kreuzgang — **Hetmannsmuseum** — **altes Rathaus** mit Stadtverordnetensitzungssaal und **Ratskeller.**

Weitere Auskunft erteilt gern unser Vorsitzender, Stadtrat **Thiele**, Merseburg. Verkehrs-Verein Merseburg E. V.

Sommerfrischler

finden vorzügliche Aufnahme und Verpflegung. Herrliche waldreiche Gegend. Auskunft erteilt

Forsthaus Jena i. Th., J. Feuttler.

Niendorf a. d. Ostsee.

Seebad und klim. Kurort, Post- u. Eisenbahn-Station. Broschüre durch **Badekommission.**

Freyburg (Unstrut)

Beliebter Ausflugsort. v. Wald u. Rebengelände umgeb. Sommerfrische in geschützter Lage. Wohnung von 1 Mk. an. Führer frei vom **Fremdenverkehrsverein.**

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Japan-

Reisekörbe

leicht und sehr praktisch, von **Mk. 2.75** an.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90

Mitgl. des Rabatt-Spar-Ver.

Kanarienhähne, gute Schläger, u. 3 Weibchen (auch zeitbaune) zu vert. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II.

Wiederum ist in meinem Geschäftshause eine reichhaltige, gediegene, fertig gewaschene

Braut-Ausstattung

ausgelegt, zu deren Besichtigung ich höfl. einlade.

H. C. Weddy-Pönicke

Leinenhaus. **Halle a. S.** Wäschefabrik.

Leipzigerstrasse 6. — Fernruf 292.

Schluricks Wasserheilanstalt,

Hochstraße 11|17. Fernruf 2389.

Staatlich konzessionierte Heilanstalt unter ärztlicher Leitung.

Behandlung innerer und nervöser Leiden, Wasserkuren nach Priessnitz u. Kneipp.

Neuere und innere Massage (Thure-Brandt- und Vibrations-Massage).

Lahmann-Diät. Billige Preise.

Prospekte gratis.

Die Vorzüge unseres Einkoch-Apparates

sind leichtes, bequemes Handhaben, Dampfkochen, dadurch Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Unbedingtes Festschliessen der Gläser, daher Garantie für jahrelanges Frischhalten von Obst, Gemüse und Fleisch. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich das Beste selbst empfiehlt.

Auskunft und Preisliste gratis.

Unsere Einmache-Gläser (mit Patentverschluss) passen zu jedem vorhandenen Apparat und sind sehr billig.

C. F. Ritter,

Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eis aus städtischem Leitungswasser

empfiehlt Schlachthof Halle, Freimfelderstraße 42. Bestellungen per Postkarte erbeten.

MODERNE-RECLAME-KUNST-PLAKATE

RECLAME-MARKEN — BRIEFKOPFE-SCHUTZ-MARKEN u. s. w. —

O. RUDOLPH KUNST-ATELIER-STRAUCH GR. STEINSTR.

Offene Stellen

Männliche.

Militärfreie tüchtige Feinmechaniker

für den Bau von Präzisionsinstrumenten baldigst gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Carl Zeiss, Jena.

---

100 Maurer

zu Tariflohn nach Mücheln b. Merseburg gesucht.

Arbeitsnachweis Halle a. S., Martinsberg Nr. 9.

Tüchtiger

junger Kaufmann

im Alter von ca. 20 Jahren von einer **großen Maschinenfabrik** zur Erledigung **leichterer Korrespondenzen** (Registratur) gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten unter **J. 1178** an die Exp. d. Ztg.

Für kleinen **Dampfkessel** wird ein solider

Heizer,

gelernter Schlosser **gesucht**, welcher Reparaturen selbst ausführen kann. Offerten mit Lohnansprüchen unter **L. 4729** an **Haasenstein & Vogler, Halle,** erbeten.

F. A. Hoppen,

Patentanwalt,

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 9.

Telephon 4938.

Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Bandwurm mit Kopf.

Bestätige hiermit, daß das Bandwurmmittel **Solitaenia** den Bandwurm, den ich mit anderen Mitteln, welche angepriesen werden, nicht fortbekommen, heute in 5 Stunden mit Kopf entfernt hat. Ich werde **Solitaenia** allen meinen Bekannten aufs wärmste empfehlen. Ihnen nochmals meinen besten Dank sagend, zeichne hochachtungsvoll M. Lucas Berlin N. 113 den 25. 5. 10. **Solitaenia** für Erwachs. 2,50 M., für Kinder 1,50 M. ist erhältlich in den Apotheken.

Wie neu wird jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Wat. zu 45 u. 25 Pfg. bei Heimbold & Cie.

---

40 jähriger Erfolg!

Eau de Quinine

antiseptisch belebend nervenstärk. Erfrischend.

Kräuter-Extrakt

verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven.

Fl. M. 1.25. Doppelfl. M. 2.— bei **Oscar Ballin sen. u. jun., Parf. Leipzigerstrasse 91 u. 63.**

Junger flotter

Maschinenschreiber

mit guter Schulbildung für dauernde Stellung sofort gesucht. Nur selbstgeschr. Angebote m. Angabe der Gehaltsanspr. werden berücksichtigt und unter U. 4733 an Haasenstein & Vogler, Halle, erb.

Weibliche.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für **Damen-Konfektion** werden per sofort gesucht.

Eugen Freund & Co.

Fräulein, welches Lust hat, das

Kochen

gründlich zu erlernen, wird auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung angenommen. Antritt sofort oder später.

Rohrs Restaurant, am Stadttheater, Erfurt.

Aufwartung für ein. Vormittagsstunden ges. Advokaten Weg 20. I.

Suche zum 1 Juli cr. eine tüchtige

Köchin,

welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt monatlich 75 Mark.

August Aussinn Wwe., Hofrateiur, **Saalfeld a. S.**

Ord. Mädchen,

nicht zu jung, welches auch im Kochen etwas bewandert ist, für meinen Haushalt **p. 1. August** gesucht.

Frau **G. Breitschneider, Steinweg 56.**

Stellen-Gesuche

Weibliche.

Gebildete Dame, i. mittl. Jahr., evang., fr. Mühlenbesitz., n. n. i. Stellung gew., lands. u. hauswirtschaftl. vollk. erf., selbst. arbeitend, sucht bei ger. Anspr. Stellung in frauenl. Haush., am liebst. eines Geistlichen. Gefl. Off. unter H. 1177 an die Exp. d. Ztg.

Apollo-Theater

Heute zum letzten Male, abends 8 15 Uhr:

Schneider Wibbel.

Komödie in Bildern von **Hans Müller-Sch'ffer.**

Donnerstag, den 25. Juni: **Vielfachen Wünschen entsprechend:**

„Prinz u. Bettlerin",

Roman. Militärschauspiel i. 5 Akten von **W. Howard.**

Erbpz. Michael A. Hübener. Kgl. Br. Schauspieler a. D.

Thalia-Theater.

Der müde

Theodor.

Zoo.

Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Konzerte

vom

Stadttheater-Orchester

(Kapellmeister Wilh. König).

Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg., von abends 7 Uhr ab 30 Pfg. pro Person. Die Winterabo-Abonnements-Karten haben zum Abendkonzert Gültigkeit.

Z. E. a. S.

27. 6., 8 1/2. H B.

28. 6., 1 1/2. I F. T.

Thale, Harz. Bürgerschaftl. u. Haushaltungspensionat v. Frau Professor Lohmann. Auf. Ferd. Neu. Haus i. gr. Park. Herrl. sch. Wald. Ausf. Prosp.

Optische Waren

preiswert und gut

empfiehlt

Otto Unbekannt

1a Gr. Ulrichstr. 1a.

Sport-Artikel

für

Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler Radfahrer, Ruderer, Turner

sowie für

Leichtathletik u. Touristik

empfiehlt

in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann,

Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 84.

Butterkühler

aus porösem Ton hält die Butter bei grosser Hitze immer frisch, **Mk. 1.20.**

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Mitgl. des Rabatt-Spar-Ver.

Auto-Reparaturen

werden gewissenhaft u. preiswert ausgeführt.

P. Hagemann,

Automobil-Zentrale

Grünstr. 31. Benzin- u. Oel-Depot.

Für die Reise

empfehle

Oberhemden, Sporthemden, Filetjacken, Socken, Schillerkragen, Leinenkragen

in anerkannt guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstr. 73, Filiale obere Steinstr. 36.

Rabattmarken.

Jeden Montag u. Donnerstag Grosses Schlachtfest.

Bernhard Borgis, Platz 10. Dom-

Fernspr. 1833. Tägl. frisch. Gehackt. Bratwurst u. frische Wurst